

DIE BESONDERHEIT DES BROTES

Eine Andacht von Dr. Martin Knispel, Vorstand Tearfund Deutschland e.V.

An diesen Duft erinnere ich mich noch genau. Stundenlang waren wir durch die Altstadt von Damaskus gestreift. Wir haben gestaunt und waren begeistert von der Atmosphäre. Wir sahen den Korb, an dem Paulus „tatsächlich“ über die Stadtmauer herabgelassen wurde, wie man uns mit einem Augenzwinkern erzählte. Nun waren wir hungrig.

Über einen Seiteneingang ging es in einen Keller, man öffnete uns die Türe und es verschlug uns den Atem. Ein großer Speisesaal tat sich vor uns auf, eingetaucht in das leuchtende Blau tausender Keramikkacheln. Palmen, ein Springbrunnen, große Vogelkäfige, in denen exotische Vögel zwitscherten und in der Mitte eine lange festlich gedeckte Tafel. Doch die eigentliche Attraktion dieses Restaurants war ein runder, großer, aus Lehm gemauerter Ofen, in dem ein Feuer loderte. Daneben stand ein junger Mann, formte kleine weiße Kugeln zu großen Fladen, warf sie in die Luft und klebte die Scheiben dann an die Wand des Ofens.

In kurzer Zeit war das Brot fertig und wurde mit Schwung durch den Raum in große Körbe geworfen, die man dann uns brachte. Wie das duftete...

Brot ist schon immer etwas Besonderes

Nicht nur Sättigungsbeilage, austauschbare Massenware, abgepackt im Regal des Supermarktes. Nein, Brot ist die Grundlage des Lebens. Im Orient ist Brot bei jedem Essen gegenwärtig. Wenn ein Mensch im Altertum unterwegs war, nahm er zumindest Brot und Wasser mit. Das ging immer. Als die Israeliten aus der Knechtschaft auszogen, buken sie ungesäuertes Brot. Es musste ja schnell gehen. Als sie dann später in der Wüste zu Gott schrien, da schickte er Ihnen Manna, Himmelsbrot, das sie am Leben erhielt. Jeder Israelit wusste, was Brot bedeutet und wie wichtig es ist.

Brot ist Leben. Brot erhält Leben. Brot schenkt Leben.

tearfund

Deutschland

Nächstenliebe, grenzenlos



Jesus, der in Betlehem geboren wurde (Betlehem bedeutet übersetzt so viel wie „Haus des Brotes“!) greift dieses Bild in seinem letzten Mahl mit den Jüngern auf.

„Er nahm das Brot, brach es und sprach:
Nehmt und esst, das ist mein Leib,
der für euch dahingegeben wird.“

Jesus teilt nicht nur das Brot. Er vermehrt es auch wie bei der Speisung der 5000. Jesus selbst bezeichnet sich als das Brot des Lebens. Und die Jünger ahnten, was das zu bedeuten hat.



Folgende Bibelstellen weisen ebenfalls auf das Thema „Brot“ hin:

- 1. Mose 3, 19
- Sprüche 25, 21
- Matthäus 6, 11
- Lukas 24, 13-35

Jesus ist mein Brot des Lebens

Wenn Jesus Brot meines Lebens ist, dann ist das ein ungeheurer Anspruch. Er ist die Grundlage, die Basis, für alles. Jesus möchte so mit mir verbunden sein, dass sein „Duft“ durch mich hindurchströmt, dass seine Kraft sich mit mir verbindet und dass ich die Erfahrung mache: Jesus macht mich satt und stillt meine Bedürfnisse. Mit ihm und durch ihn kann ich leben!

Jesus fordert uns auf, das Brot zu teilen

Wenn Jesus das Brot mit seinen Jüngern teilt dann sagt er: es ist für euch alle da. Brot ist in diesem Sinn immer geteiltes Brot. Sowenig wie man das Abendmahl allein feiert, sowenig darf das Brot nur für unseren alleinigen Genuss da sein. Sogar den Feind soll man mit Brot und Wasser versorgen, wenn er es dringend benötigt (Sprüche 25, 21). Wieviel mehr sollen wir unser Brot mit unserem bedürftigen Nächsten teilen! So wie wir das Brot mit den Menschen teilen sollen, die zu wenig haben, so soll Jesus als „Brot des Lebens“ auch allen Menschen bekannt werden.

Mehr Brot für Gottes Welt

Wir haben einen Auftrag. Gott zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Wenn wir damit ernst machen fragen wir uns natürlich: wer ist unser Nächster? Jesus ist hier eindeutig: der, der deine Hilfe benötigt. Der, der in Not ist, der, der Hunger hat, der, dem Brot zum Leben fehlt. Jeder von uns ist eingeladen, das „Brot“, das uns zum Leben gegeben wurde, zu teilen. Damit alle satt werden, damit der Jubel im Himmel groß wird.

Ich erinnere mich zurück an den Speisesaal in Damaskus. Dieser Geruch des frisch gebackenen Brotes wird immer fest in mir verankert bleiben.

Der Apostel Paulus sagte einmal zu den Christen in Korinth:

„Denn wir sind Christi Wohlgeruch“ (2 Kor 2,15)

Wie wäre es, wenn Menschen von uns sagen würden: „Wie sie duften...!“

Amen.

Fragen zum weiteren Nachdenken

- Inwieweit habe ich die Erfahrung gemacht, dass Jesus meinen Hunger gestillt hat? Was bedeutet es für mich, dass er das „Brot des Lebens“ ist?
- Wie kann ich praktisch, in meinem Umfeld, in Ländern, in denen die Not groß ist, das Brot teilen, das mir anvertraut ist?
- Wie sieht mein nächster Schritt aus?